

Vogtländischer Anzeiger.

32. Stück.

Freitags den 10. August 1804.

Polizey.

Vor dem vorzeitigen und daher sehr schädlichen Genuß der Erdäpfel warnt mit Recht folgende Polizeyverfügung, die insbesondere auch uns gegeben seyn möge. Der Genuß von Kartoffeln, welche zur vollkommenen Reife noch nicht gediehen sind, ist der Gesundheit höchst nachtheilig. Gewinnsucht auf der einen Seite und Reiz der Neuheit auf der andern veranlassen, daß diese Frucht unreif auf dem Markt zur Verfeilichung gebracht, gierig aufgekauft und häufig genossen wird. Vor einigen Tagen wurde ein auf dem Markte angetroffener Vorrath derselben hinweggenommen, der Untersuchung unterworfen, schädlich befunden und ins Wasser geworfen. Es wird daher verfügt: Niemand, er sey Gärtner, Höcker, Verkäufer oder sonst Händler, darf vor Ende des August-Monats Kartoffeln zur Verfeilichung bringen, bei Vermeidung der Konfiskation und anderer angemessener Strafe.

Bamberg den 28. July 1804.

Kurfürstliche Polizeydirection.

J. C. Hornthal, Polizeydirector.

Hamburg. Nach dem Vorgange mehrerer großen Städte ist nun auch hier bei dem Tischleramte die Gesellenlade und das Alt- oder Ladengesellen oder Schafferamt von Obrigkeit wegen aufgehoben.

Weimar. Die hiesige Polizeydirection

hat 2 Prämien, jede von 4—5 Thlr. für diejenigen 2 Strumpfftricker bestimmt, welche die feinsten wollenen, nach Art der so gesuchten Schottländischen Strümpfe bis zum 1. April kommenden Jahres einliefern und legal bescheinigen, daß sie solche gestrickt haben. Hierdurch glaubt sie dem Verfall der übrigen Strumpfmanufacturen zu begegnen und neue Beschäftigung zu wecken.

Hohes Alter.

Bekanntlich sind die meisten unserer Obstbäume aus Aßen zu uns gekommen und selbst die Weinreben sind ein ausländisches Gewächs, das erst durch die Römer zu uns gekommen ist. Lucullus brachte den Kirschbaum aus Cerasunt nach Italien und der so nützliche weiße Maulbeerbaum, dem man für 100 Millionen rohe und beinahe für 400 Millionen verarbeitete Seide verdankt, wurde in den Kreuzzügen durch einen gewissen GniPape von S. Alban in die Gegend von Montelimort gebracht, und dieser erste Maulbeerbaum, der Stammvater aller folgenden in Frankreich und wahrscheinlich auch in Deutschland, lebt noch, und steht eine Stunde von Montelimort.

Brauerei.

Eine der berühmtesten Bierbrauereien in London beweist, was menschliche Betriebsamkeit vermag. Sie besteht nicht aus einem
einzel-

einzelnen Gebäude, sondern macht ein ganzes Quartier aus. Durch eine Dampfmaschine, deren Kraft derjenigen von 28 Pferden gleich ist, werden alle vorkommende Geschäfte verrichtet. Es sind 58 ungeheure Kufen darinnen, die von 5000 bis 20000 Fässer zu 36 Gallons (eine dergleichen hält 333 Franz. Cubitzoll) fassen. Eine dergleichen hat 100000 Pfund Sterlinge gekostet, hat 65 Fuß im Durchmesser, ist 25 Fuß hoch und würde den Gehalt des großen Heidelberger Fasses 14 Male in sich fassen. Der Vortheil dieses ungeheuern Behälters besteht darinnen, daß oben immer neues Bier angegossen wird, während das untere verzapft wird. In dieser Brauerei werden täglich 1600 Barrels Bier gebraut und 58 Pferde sind immer auf dem Wege, um es in die Stadt und Gegend zu verschleppen.

E r f i n d u n g.

Wien. Der hiesige Tuchfabrikant Joseph Michaleck benutzt schon seit etlichen Jahren eine von ihm selbst erfundene Schafwoll-Streichmaschine, mittelst welcher durch einen Menschen binnen 12 Stunden 12 Pfund Schafwolle gestrichen werden können und die daher im Vergleich mit den, bei der feinsten Wolle gebrauchten sogenannten Kniestreichern an Zeit und Arbeitslohn beträchtlichen Gewinn verschaffen kann. Auf Anordnung der Regierung wird diese nützliche, bei einer vorgenommenen Untersuchung bewährt befundene, Maschine zu Jedermanns Kenntniß mit dem Beifuge gebracht: daß der Erfinder bereit ist, Jedermann hierüber Auskunft zu geben.

Die Klapperschlange.

Aus dem südlichen Amerika, namentlich aus dem französischen Antheil von Guyana, ist zu Anfang des Monats May eine Klapperschlange lebendig nach Bordeaux gebracht und von dort jetzt nach Paris gebracht worden. Sie ist fünfsechhalb Fuß lang und mißt sechs Zoll im Umfang. Sie hat während der Ueberfahrt und auch die erste Zeit ihres Aufenthalts in Bordeaux gar keine Nahrung zu sich genommen und selbst durch einen Vogel, den man in ihren Käfig gesperrt hat, sich nicht zum Appetit reizen lassen, sondern gestattet ihm in ihrem Behälter sichern Aufenthalt, so wie auch der Vogel nicht mehr Furcht für sie hat. In den letzten Tagen vor ihrer Fortschaffung von Bordeaux nach Paris hat sie angefangen Milch und Wasser zu sich zu nehmen; man glaubt also, daß man sie werde beim Leben erhalten können, welches bei ähnlichen Versuchen bisher noch nicht hat glücken wollen. Noch wird sie in der Menagerie zu Paris nicht öffentlich gezeigt; was aber bei dieser Gelegenheit von der Natur der Klapperschlange in einem französischen Blatte gesagt wird, ist allzuabweichend von den bisherigen Berichten von derselben, als daß es nicht der Würdigung der Naturkundler bedürfte.

Die Klapperschlange, heißt es in diesem Aufsatz, ist keineswegs so furchtbar, als die Reisebeschreiber sie haben machen wollen; sonst würden die heißern Gegenden von Amerika, wo sie einheimisch ist, gar nicht zu bewohnen seyn. Im Grunde ist dort die Klapperschlange um nichts gefährlicher als hier zu Lande die Viper. Sie ist träge, hat eine starke, sehr übel

übel riechende Ausdünstung, und macht, wenn sie sich bewegt, mit ihren Klappern ein solches Geräusch, daß man Zeit genug hat, ihr aus dem Wege zu kommen. Der Mensch hat aber nicht Ursach, vor ihr zu fliehen; denn ihn fällt sie, ungerührt, nie an. Ihrer Trägheit nach liegt sie lange auf einem Fleck und in der Regel, wie eine Spiralfeder, ringsförmig aufgerollt im Grase. Sie nährt sich von Hasen, Eichhörnchen, Ratten und Vögeln. Kommt eins von diesen Thieren der Stelle, wo sie liegt, so nahe, daß sie es durch schnelle Ausdehnung ihres Körpers erreichen kann: so schießt sie blitzschnell darnach hin und erhascht ihre Beute. Hunde und Pferde wittern sie von weitem, und gehen alsdann seitwärts; die Schweine aber fürchten sich nicht für sie, sondern fressen sie im Gegentheil ohne Schaden. (?) Ein einziger Schlag mit einem derben Prügel ist hinreichend sie zu tödten; wenn man sie aber nicht völlig trifft, so ist man, der großen Nähe wegen, in welcher man sich in diesem Fall bei ihr befindet, seines Lebens allerdings nicht sicher. Sie schießt alsdann auf ihren Feind zu, und wenn sie ihn verwundet, so stirbt er auf der Stelle, und zwar unter den heftigsten Convulsionen. Die Klappern, von welchen sie den Namen hat, sind eine Art krumgebogener Schuppen, die ihr unter dem Schwanze und am Bauche sitzen. Diese Schuppen sind beweglich, und das Thier schlägt sie gegeneinander, wodurch das Geklapper hervorgebracht wird.

E r k l ä r u n g.

Seit ungefähr 2 Monaten grassirt in hiesigem Orte eine Art unächter Pocken, welche von

einigen Windpocken, Schweinspocken oder Spizpocken genannt werden. Mit einem, auch ohne diese Krankheit unter Kindern herrschenden, Faulsieber verbunden, halten dieselben keine richtige Periode, dem einzigen charakteristischen Kennzeichen ächter Pocken, und dauern mehrere Wochen hindurch, binnen welcher Zeit an die Stelle der, 1 bis 2 Tage gestandenen und dann schnell abheilenden Pusteln, immer wieder neue zum Vorschein kommen, von welchen einige in flache Geschwüre von einem bald größern bald kleinern Umfange ausarten. Obgleich diese unächten Pocken auch Kinder, welche die ächten natürlichen Pocken bereits überstanden haben, befällt: so ist man doch geschäftig genug gewesen, diese Krankheit, nachdem auch einige Kinder, welche vaccinirt worden waren, davon nicht befreit blieben, (denn leider! wird von einem schwachen Theile des Publikums verlangt, daß die Impfung der Kuhpocken ein Talisman gegen alle Kinderkrankheiten seyn solle, und, wenn diese Forderung nicht befriedigt wird, nicht selten Wehe! über diese wohlthätige Erfindung ausgerufen) für eine wahre Pockenepidemie auszusprechen, ungeachtet, Gott Lob! in hiesiger Stadt kein einziger Kranke an dieser Seuche bis jetzt anzutreffen ist. Und wirklich hat diese Sage die Folge gehabt, daß mehrere Eltern von dem Entschlusse, ihre Kinder inoculiren zu lassen, abgegangen sind. Ich habe es daher für Pflicht gehalten, diesem Gerüchte der Wahrheit gemäß zu widersprechen; so wie ein ähnliches: daß in D o b e r t i z und R o d a u alle Vaccinirten die natürlichen Pocken bekommen hätten, für falsch zu erklären. Wahr ist es, daß in beiden Dörfern, glaubwürdigen Nachrichten zufolge, die bössartig

bösartigsten Pocken herrschen; auch etliche 40 Kinder daran verstorben sind. Aber eben so wahr ist es auch: daß noch kein einziges der daselbst geimpften Kinder von dieser Epidemie befallen worden ist. Delsnitz den 5. August 1804.

George Friedrich Elz, Stadtarzt.

Fortgesetzte Auszüge aus Widmanns Chronikon der Stadt Hof.

„Am Tag Laurentii 1597 ist der Edle Tanz, wie derselbe vor Alters herkommen, wiederumb gehalten worden, welcher etliche Jahr nacheinander umb erhebliche Urfach willen, da zum Theil die Zeit gefehrlich und Trarwig gewesen, daß man auch vff Hochzeiten wegen des Türken allerley Seiden Spiel und Tanz zu gebrauchten verboten: zum Theil andere Verhinderung mit eingefallen, eingestellet worden. Soll aber hinfüro zum wenigsten in Dreyen Jahren einmal gehalten werden, wie es vor der Zeit alle Jahr gebrauchlich gewesen, da der Boydtländische Adell, Manns- und weibs Personen, Junge gesellen und Jungfrauen, So viell in diß Amte gehörig, am gemelten Tage zusammen kommen, und sich vff dem Schloß frölich mit einander Ergözen, von Nothwendigen Sachen reden, Auch die jungen Leuth zu vorstehender Freyerer gute Gelegenheit haben können, die sonst nicht all weg fürfelle.“

Den 23. Octobris desselben Jahres wurde in der Altenstadt, ein Maidlein in der Eill, und weill es Schwach von Mutterleib kommen, Im Hauß getaufft und Nicolaus genennt, wegen der Ammen und ander Weiber Unvorsichtigkeit. Es starb den 27. hujus. Dergleichen geschah vor etlich Jahren zu Eger, Als Anno 1575 den 30. Octobris, da auch ein Maid-

lein in der Pfarrkirche bei der Tauff der Nahme Sebastianus gegeben, und dasselbe hernach Do der Irthumb nach zweyen Tagen Offenbar vff Niederländisch und bey vnß ungebrechliche art, Sebastiana genannt worden. Vnd gleichwohl in ein Viertel Jahr verschieden ist, Aber Kurz zuvor die Wehe Umb, So sich ober dießem Fall und wegen Ihrer Unbedachtsamkeit zu todt gegremet.

Auflösung des Räthfels im 31sten Stück
des Voigtl. Anz.

Schweinn.

Räthsel.

Ich trage das Wesen, das decket den Wiß,
wenn drunter oft hat auch die Dummheit den
Sitz.

Ich diene als Werckstadt geschäftigen Händen,
die auf mir hinfahrend ihr Werckchen vollenden;
ich diene sehr willig dem Weibe und Mann
auch jedem, der nützlich gebrauchen mich kann.
Mich suchen wohl oftmahls die zierlichsten Herrn;
und hatten die Geistlichen sonst mich gern:
so hat die Aufklärung mich leider! verdrängt;
dadurch auch den Wirkungskreis mir sehr verengt.
Ich leide gedultig und stehe von fern;
die Mode verführet ja Mädchens und Herrn,
und soll ich nicht dienen nach altem Gebrauch:
so blas ich mit einem schnell magischen Hauch
die Seele von meinem Ich jedem gern ein,
der blinder Nachahmer der Mode will seyn.
Dann kann noch vielleicht wohl auf dieser Glücks-

Erden

ein großer gewaltiger Mann aus ihm werden.

D. G. v. K.

V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

N e u i g k e i t e n.

Frankreich. Die in diesem Blatte jüngst erwähnten Hafnarbeiten zu Bologna werden von einem Reisenden also geschildert. " Das erste, was in Erstaunen setzt, ist der Seehafen, der ehemals kaum etliche Kriegsschiffe fassen konnte, jetzt aber in seinem erweiterten Raume einen ganzen Mastbaumwald darstellt. Ferner ein fast vollendetes Fort rechts und links mit einem Wehrdamm; weiterhin der Hafen Vimeaux, wo vorher nichts als ein kleiner Fluß und Sand war; noch weiter Ambletuse, wo sich jetzt um einen bequemen, sehr schönen Hafen eine neue Stadt bildet. Dieß alles wurde in einer so kurzen Frist unternommen und vollendet, als kaum hinreichend geschienen, um den Plan und die Zubereitungen dazu zu machen.

Nachen. Hier sind schon am ersten, der zu Vorzeigung der Heiligthümer oder Reliquien bestimmten, Tage 45000 Menschen angekommen gewesen, die nicht alle Unterkommen finden konnten, auch nicht mogten, sondern nach empfangenem Seegen wieder in ihre benachbarte Heimath zurückkehrten. 18000 von ihnen brachten aber die Nacht in der Stadt zu. Am 24. July wurden diese Feierlichkeiten mit gewöhnlichen Ceremonien beschloffen. — Am 28. traf daselbst die Franz. Kaiserin Abends um 5 Uhr ein, übernachtete in des Consistorial-Präsidenten Jacobi Hause, welches sie aber, weil es nicht geräumig genug war, folgenden Tages gegen das Hotel des Präfecten vertauschte. Auf dem schlechten Wege hieher ist ihr Silberwagen umgeworfen und dieß Geschirre nebst

dem Porcellain guten Theils zerbrochen und unbrauchbar gemacht worden.

Brittannien. Laut eingesandten Nachrichten aus Dublin vom 15ten July berichtet man da die Wirkung eines im Stillen schleichenden Mißvergnügens, das der Partheigeist unter dem Volke nährt. Die Mißvergnügten sprechen mit Zuversicht von Franz. Unterstützung und daß der völlige Aufbruch den 25ten erfolgen werde.

Rußland. Von einem Bruche zwischen diesem Reiche und Frankreich soll, was auch öffentliche Blätter sagen mögen, nicht die Rede seyn. — Im Colischen Kreise und im Archangelschen Gouvernement sollen in 2 Bächen Perlenmuscheln von ansehnlicher Größe und orientlicher Schönheit entdeckt worden seyn. — Am 29. v. M. Abends um 7 Uhr sind die Herren Robertson und Sacheroff mit einem Luftballon zu größtem Beifall Aller aufgestiegen, wofür die Academie 2000 Rubel auszahlen lassen soll. Folgenden Tages um 3 Uhr hatte man noch keine Nachricht von diesen Luftschiffern.

Dänemark. Zu Anlegung eines Hafens in Helsingör hat der König mehrere erleichternde Gerechtigkeiten und Befreiungen gestattet. Der Fond der unternehmenden Gesellschaft wird in Actien zu 1000 Thlr. getheilt, deren Annahme man sich auch noch besonders vom handelnden Auslande verspricht.

Ostindien. Die Engländer haben sich, ungeachtet ihres Friedens mit Portugal, dennoch der Städte Goa und Diu bemächtigt, das Einzige, was den Portugiesen dort noch von ihrer ehemaligen Macht übrig.

Auf Ansuchen weil. Mstr. Johann Gottfried Dollers, gewesenen Bürgers und Essenlehrers allhier hinterlassener Erben wird hiermit bekannt gemacht, daß, weil sie ihr im Comthurhose allhier gelegenes Wohnhaus nunmehr aus freier Hand verkaufen, der auf den 17. d. M. dießfalls anberaumt gewesene Subhastations-Termin seinen Fortgang nicht habe.

Plauen den 9. August 1804.

Bürgermeister und Rath das.

Hierdurch wird öffentlich bekannt gemacht, daß nächstkünftigen Sonnabend als den 11ten d. M. auf dem Markstalle allhier an hiesige Einwohner Korn, das Viertel für 1 Thaler verkauft werden soll. Plauen den 6. August 1804.

Der Rath das.

Nachdem auf eingegangenen höchsten Befehl die Aufheblichs- und Zündernung auf Auerbacher Waldung den 20sten August c. ai. in dem hiesigen Churfürstl. Amte von Michaelis d. J. an bis dahin 1810 unter den zeitherigen Bedingungen, welche aus dem, bei dem hiesigen Amte, bei dem Rathe zu Schöneck, den wohlöbl. Stadtgerichten zu Auerbach und dem Waldrichter Weidlich zu Tannenbergesthal affigirten Patenten zu ersehen, an den Meistbietenden verpachtet werden soll. So wird solches zu Jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht.

Dat. Forstamt Voigtsberg den 31. May 1804.

Es soll nächstkommenden 27. August d. J. an Gerichtsstelle auf dem herrschaftlichen Schlosse in Oberlauterbach die Oekonomie des sogenannten Lohbergs bei Falkenstein, worzu im guten Stande sich befindende bequeme Wohn- und Wirthschaftsgebäude, ingleichen 26 Scheffel Kornausfaat Felder, 8 bis 9 Tagwerk Wiesen, auch Kleinod-Obst-Grasgarten mit Obstbäumen auf dem Lohberg ums Haus herum das Gras von der Alee bei solchem, 2 Tagwerk Raum auf dem Lohberg vor dem Grünbach, ingleichen das Grummet von der sogenannten neuen Wiese in Friedrichsgrün 24 Tagwerk, alles ohngefähr, ferner 80 Centner Heu als Bestand, auch Hutung für das Rindvieh geschlagen werden, mittelst freiwilliger Licitation öffentlich in Pacht auf 6 Jahre von Martini 1804 bis dahin 1810 jedoch 3 Jahre gewiß und 3 Jahre ungewiß, so daß der Pacht von Seiten Pächters verbindlich auf Seiten Herrn Verpächters aber, bis auf Ihre Genehmigung abgeschlossen wird, in Pacht ausgethan werden, welches hiermit Gerichtswegen und daß die Pachtbedingungen am öffentlichen Orte, dem schwarzen Bret in Falkenstein, auch bei dem herrschaftlichen Hausverwalter auf dem Schlosse in Falkenstein, Ludwig Hering, der auch die zu verpachtenden Gebäude und Grundstücke vorzuzeigen beauftragt ist, ersehen werden können, zu Jedermanns Wissenschaft gebracht wird. Oberlauterbach den 24. July 1804.

Adel. Trübschlersche verordnete Gerichte das.
Heinrich Wilhelm Kolbe, Dir. Iud.

Es ist Jemandem ein schwarzer Hühnerhund mit einer weißen Kehle, auf dem Wege von Delsnig bis Marktgrün, nachgelaufen und nicht wieder wegzubringen gewesen. Der wahre Eigenthümer hierzu kann sich deshalb im Int. Comt. melden.

Vom 2. bis 8. August sind geboren:
6 Kinder in der Stadt und 3 Kinder auf dem Lande.

Gestorben:

- 1) Johann Gottlob Scheibers, Bürg. und Müllers allhier Töchterchen.
- 2) 1 erwachsene Person vom Lande.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben:
Mstr. Reich in der Neustadt, und Mstr. Freitag im obern Steinwege.

Das Wochenbacken:
Mstr. Eichhorn in der Straßberger Gasse, und Mstr. Franz an der Syra.

Getraide-Preiß hiesiger Stadt:

Ao. 1804. d. 4. Aug.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Ehler.	Gr.	Pf.	Ehler.	Gr.	Pf.	Ehler.	Gr.	Pf.
Waizen	1	21	—	1	18	—	1	15	—
Korn	1	7	—	1	5	—	1	3	—
Gerste	1	—	—	—	21	—	—	20	—
Hafer	—	15	—	—	14	—	—	—	—

Fleisch-Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	2 gr. 6 pf.	Schöpffleisch	2 gr. 4 pf.
Schweinfleisch	3 gr. 6 pf.	Kalbfleisch	1 gr. 10 pf.